

„Wesentliche Herausforderungen der Landwirtschaft aus Sicht des Landvolks Niedersachsen – Landesbauernverband e. V. für die kommende Legislaturperiode 2022 bis 2027“

1. Niedersachsen ist landwirtschaftlicher Gunststandort

Die niedersächsischen Landwirtinnen und Landwirte haben ihre Betriebe an die natürlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst und über Generationen entwickelt. Die gewachsenen Strukturen dürfen nicht zerschlagen werden. Die Schwächung landwirtschaftlicher Betriebe schwächt den ländlichen Raum, die Abwanderung der Produktion schwächt den Wirtschaftsstandort.

2. Jüngste Veränderungsprozesse zeigen messbare Erfolge

Landwirtinnen und Landwirte verfolgen den Weg zu mehr Tier- und Naturschutz. Die Erfolge sind in der Reduktion von Pflanzenschutz- und Düngemitteln und CO₂-Emissionen messbar, v.a. in den vergangenen fünf Jahren. Um diese Erfolge fortzusetzen, brauchen Landwirte Regelungen, die auf die Weiterentwicklung der bestehenden Betriebe ausgerichtet sind. Anforderungen mit Augenmaß, eine Anerkennung erzielter Erfolge und ausreichend Zeit für den geplanten Transformationsprozess sind Voraussetzung für eine langfristig erfolgreiche und nachhaltige Landwirtschaft.

3. Tierhalter brauchen Verlässlichkeit und Zeit

Unsere Tierhalter brauchen langfristige Perspektiven mit der konsequenten Fortführung des Tierschutzplan 4.0. Es darf nicht zugelassen werden, dass andere Gruppierungen wie etwa der Lebensmitteleinzelhandel Landwirtinnen und Landwirte aufgrund von Verbrauchertrends und Gewinnmaximierung vor sich hertreibt. Der Umbau der Tierhaltung zu mehr Tierwohl braucht Zeit und verlässliche Regeln.

4. Die Förderangebote müssen zu den Betrieben passen

Die Fördervoraussetzungen und -anträge sind oft eine unüberwindliche Hürde für Landwirtinnen und Landwirte. Damit die Fördergelder tatsächlich als sinnvolle Investitionen auf den Höfen ankommen, müssen sie immer wieder den tatsächlichen Anforderungen angepasst werden. Wir fordern daher beispielsweise für nichtproduktive Investitionen wie Silageplatten, Festmistlager etc. Zuschüsse von mindestens 50 Prozent. Zudem muss es eine Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete geben, z. B. einen Erschwernisausgleich für Auflagen in allen Natura 2000 Gebieten, Natur- und Landschaftsschutzgebieten unabhängig von der Art der durch Auflagen beschränkten Nutzung.

5. Planungen für die Landwirtschaft nur mit der Landwirtschaft

In alle Planungen, die die Landwirtschaft betreffen, muss der Berufsstand von Anfang an eng einbezogen werden. Nur so werden künftige Maßnahmen mit der notwendigen fachlichen Expertise unterlegt, z. B. bei der Entwicklung von Moorstandorten, dem Ausbau erneuerbarer Energien auf landwirtschaftlichen Flächen oder der Ausgestaltung von Regelungen für das in Niedersachsen besonders bedeutsame Grünland. Folgenabschätzungen und die Finanzierung müssen in allen Planungen bis zu Ende gedacht werden.

6. Landwirtschaftliche Fläche ist das höchste Gut

In der Planung von Bauvorhaben, Ausgleichsflächen oder Eingriffen in den Boden (z. B. Leitungsbau) steht der Schutz des Acker- und Grünlandes an erster Stelle. Bei Kauf und Verkauf dürfen landwirtschaftliche Nutzflächen keine Spekulationsobjekte sein.

7. Naturschutz in Kooperation hat Vorrang vor Naturschutz im Gesetz

Die Erfahrungen aus dem Niedersächsischen Weg und anderen Kooperationsprojekten zeigen, dass Landwirtinnen und Landwirte Tier- und Naturschutzmaßnahmen dann akzeptieren und umsetzen, wenn sie in die Planung und Gestaltung einbezogen werden. Mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung tragen sie zudem maßgeblich zum Erfolg der Maßnahmen bei. Langfristige Verträge, zuverlässige Kooperationspartner und eine angemessene Honorierung und Finanzierung für höhere Standards müssen selbstverständlich sein. Ebenso muss auch die Beratung der Landwirtinnen und Landwirte im Biotop- und Artenschutz bedacht und die Finanzierung langfristig gesichert werden. Das Landvolk fordert für den Niedersächsischen Weg die Finanzierung einer Vollzeit-Stelle pro Landkreis.

8. Weidetiere schützen

Das aktive Wolfsmanagement muss weiter vorangetrieben werden, damit die Weidetierhalter in Niedersachsen eine Zukunft haben.

9. Bürokratieabbau

Die Dokumentations- und Meldepflichten nehmen stetig zu. Eine Vereinfachung auf allen Ebenen gibt Landwirtinnen und Landwirten mehr Zeit und Raum für ihre eigentlichen Aufgaben sowie für Innovationen und Verbesserungen.

10. Natur- und Klimaschutz auf allen Ebenen

Klima- und Gewässerschutz sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, an deren Lösung alle gemeinsam arbeiten müssen. Die aktuellen Planungen für den Moorschutz können durch die Einrichtung einer Moorklimaschutzagentur bewältigt werden, die beispielsweise befugt ist, Verpflichtungsermächtigungen, Verträge des Landes mit Grundeigentümern zur Ermöglichung von Grundwasserstandsanehebungen einzugehen oder Flurbereinigungen zum Klimaschutz zu organisieren.